

**Westher Handlungszeitung,
Kommerzial- und Industrie-
Anzeiger.**



Zwölfter Jahrgang.

Halbjährlicher Preis 2 fl. 30 kr., mit Postversendung 3 fl. 30 kr. — Anzeigen aller Art blätet man entweder in Wien, im Redaktionsbureau (Zeitung, außerhalb des Messerthor), oder in Pesth bei Ben. Kofenich, Riveladler (vormals Dreieckchen) Gasse, Nr. 247, abzugeben. — Die Einrückungsgebühre ist für jede, nicht 10 Spaltenzeilen übersteigende Anzeige 24 kr., für jede weitere Spaltenzeile nur 1½ kr. C. M. Für ganze Seiten das Doppelte.

Nr. 23.

Mittwoch, 27. März.

1839.

Handelsnachrichten.

Pesth. Die Wiener Zeitschrift 100,000 fl. zu kaufen, um wenigstens für Oester. Industrie und Handel vom das Kapital mit 6 Proz. verzinst zu 16. März enthält einen Artikel aus haben; während man jetzt für ein solches Grundstück mit diesen Revenüen selbst aufbringenden Bemerkungen, wie 120,000 fl., auch wohl mehr, anbietet, und die Kapitalisten mit 5 oder noch weniger Proz. Interessen sich freudig begnügen. — Man ist demnach irriger Meinung, wenn man klagt, daß die Steigerung der Baumaterialien und des Arbeitslohns die Ursache des gesteigerten Werthes der Häuser wären. Jene Parteien, welche neue Bauten ausführen, sollten sich auch mit kleinern Prozenten zufrieden lassen, so wäre der Gegenstand zum Wohl der Stadt, ihrer Bürger u. Einwohner in schönster Ordnung.“

Die Pariser Kaffehäuser.

(Fortsetzung.)

Und wo kannst du eine Dame-du-Comptoir finden, außer in Frankreich? Einige Plumperiane von unsern Landsleuten geben ihr zuweilen den pausbakigen Namen „Schenklich-Junfer“ (bar-maid). Allein es rollt ein breiter Ocean zwischen jener amuthigen, elegant gekleideten, mit ihrem Scharfblick Alles überschauenden Gottheit und jenem anderen Geschöpfe, auf welches der erwähnte abschreckliche Name passen mag, ein Name, der mit Bierflaschen u. Stalburtschen-Dunst geschwängert ist. Die französische Dame sitzt königlich hinter ihrem Comptoir.

Zwei große silberne Vasen, mit Löffeln darin, stehen vor ihr; zu ihrer Rechten gewahrt man verschiedene zierliche Klärkannen, und zu ihrer Linken wohl zwanzig mit Zucker gefüllte Schalen. Sie hat einen Schellenzug in ihrem Bereiche, um den Garçon zu zitiren, und die Schatzkisten des Cafe's sind vor ihren Sitzen weit geöffnet.

Wie lange schon die goldenen Zeiten der Chevalerie vorüber sind, ergibt sich nicht bloß aus der traurigen Thatsache, daß kein Schwert aus der Scheide gezogen wurde, um die liebenswürdige Marie Antoinette zu rächen. Reise durch ganz Europa, und du findest in jedem Winkel Belege dazu. In München verrichten die Weiber das Geschäft der Pressbengel; in Wien (u. Pesth) sieht man das zartere Geschlecht Mörtel bereiten, Mörteltröge schleppen, Keller graben und den Lehm in Schiebkarren fortschieben; oft ist sogar eine Frau in Gesellschaft eines Mannes, eines Hundes oder Esels vor eine Karre gespannt und zieht das Fuhrwerk durch die belebtesten Straßen der Hauptstadt. In Dresden (u. Pesth) sägt und spaltet sie Holz und fördert ungeheure Kollwagen mit Lebensmitteln durch die bloße Kraft ihres Armes ein Paar Meilen weit über die Heerstraße nach der Hauptstadt.

Aber nichts reicht an die praktische Vielseitigkeit, welche das Weib in Frankreich entwickelt. Eine Frau spannt Pferde an die Postkutsche; eine Frau verkauft dir im Theater dein Billet, und andere Frauen haben die Logen unter ihrer Obhut. In vielen Geschäfts-Lokalen besorgt ein Weib das ganze Geschäft. Willst du in einem Holzbofe eine Ladung Holz erhandeln, so hast du es mit einer Frau zu thun; beabsichtigt du eine Reise nach dem sübliden Frankreich, so empfängst du aus den Händen einer Frau deine Berechtigung zu einem Plaz im Coupée. Der größte Gasthof in Paris steht unter der Direktion einer Gastwirthin. Frauen führen die Oberaufsicht in den Leses-Zimmern, Restaurationen, Tabagieen und Kaffe's; sie unterhalten sogenannte cabinets inodores auf dem Boulevard Montmartre, verleihen Journale im Valais-Royal u. s. w. Hat die Frau ein Amt, das seiner Natur nach nicht öffentlich verwaltet werden kann, so kannst du sie wenigstens in fünfzig Straßen von Paris lebensgroß auf Leinwand gemalt sehen, mit der lakonischen Ueberschrift: „An die Mutterschaft (maternité)! Madame N. N. — Hebamme — 9 Tage, die Niederkunft mit eingeschlossen — 30 Franken und darüber.“

(Beschluß folgt.)

K o u r s b e r i c h t e.

Wien, 23. März. Staats-Schuldverschreib. 5 Proz. 106%—107; 4 Proz. 101—101½; 3 Proz. 82—82½; Anlehen von 1820 284; von 1821 155½; von 1834 679; Bankaktien 1496.

Eisenbahnen: Nordbahn 104½; Raaber 107½; Mailänder 103.

Dampfschiff-Aktien 658.

Österrhazysche Loose 47%—47%.

Auswärtige Loose. Polnische 300 Guldenloose 98%; Certifikate —; 400 Guldenloose 115½; Nassauer 18½; Darmstädter 19.

Paris, 16. März. Konsol. 5 Proz. 108, 45; 3 Proz. 70, 35.

London, 14. März. Konsol. 3 Proz. 93%.

Pesther Getreibemarkt.

Pesther Weizen (am 26. März.) Preise in W. W.

	bester		mittlerer		ordintärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	6	7	15	—	—
Halbfrucht	—	—	—	—	5	—
Roggen	5	45	4	36	4	15
Gerste	4	6	3	45	3	15
Hafer	3	12	3	6	—	—
Kukuruz	4	15	4	—	3	45

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Literarische Anzeigen.

In Hartleben's Buchhandlung in Pesth,

(52) Waiznergasse, den sieben Thurfürsten gegenüber ist so eben angekommen: (1)

Allgemeines

T h e a t e r - L e x i k o n,

oder:

Encyclopädie alles Wissenswerthen

für

Bühnenkünstler, Dilettanten u. Theaterfreunde.Unter Mitwirkung der sachkundigen Schriftsteller Deutschlands
herausgegeben von**N. Blum, R. Herloßsohn u. S. Marggraf.**

Erster Band, erstes Heft. Mit lith. Abbildungen.

8. Altenburg, 1839. In Umschlag geh. 30 Kr. C. M.

Dieses Lexikon ist schon seit längerer Zeit verbreitet, und wird in möglichster Vollständigkeit alle dahin gehörigen:

Biographien, Geschichte des Theaters im Allgemeinen, Statistik der einzelnen Bühnen, Literatur und Aesthetik, Technik des ganzen Theaterwesens, Musik, Alterthumswissenschaft u. s. w. enthalten.

Für die Vortrefflichkeit in jeder Beziehung leisten die drei, in der literarischen Welt vortheilhaft bekannten Herren Herausgeber hinlänglich Garantie.

Jede 2 Monate erscheint 1 Heft von circa 8 Bogen mit Abbildungen in Umschl. à 30 Kr. C. M.

Ferner ist daselbst zu haben:

G a l l e r i e weiblicher Schönheiten.

EIN MUSTERBUCH

zur Auswahl für Jung und Alt.

Neue Folge: Heft I. Serena. — Virginie. — Fanny.

Preis 20 xr. C. Mze.

Wir beginnen hier von dieser schönen Sammlung eine neue Folge.

Der ausserordentliche Beifall, welchen die ersten 12 Hefte gefunden haben, befeuert uns zu noch grösseren Anstrengungen, und das bereits vorliegende Heft wird jedem Kenner hinreichend beweisen, was für die Folge, trotz des so billigen Preises, von dieser Gallerie zu erwarten ist. Wo Namen, wie *Sir Thomas Lawrence, Robertson, Mrs. Mee, Cochran* und *Deau* glänzen, ist jede weitere Anempfehlung unnütz.

Vermischte Anzeigen.

(45) **Neu errichtete Essig-Fabrik** ⁽³⁻³⁾ in der Leopoldstadt,

der Hauptwache der k. k. Artillerie-Kasserne gegenüber,
im Hause des Herrn J. Panzert.

Endesgefertigter gibt sich hiermit die Ehre, einem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er bereits vor einiger Zeit die Genehmigung zur Errichtung einer Essig-Fabrik, in Folge einer von der löblichen medizinischen Fakultät gepflogenen Untersuchung, in welcher das Produkt als der vorzüglichste Essig erklärt wurde, von der höchsten Stelle erhalten hat.

Dieselbe Fabrik liefert eine Qualität, die in Betreff ihrer Reinheit, Haltbarkeit, verbunden mit einer angenehmen Säure, sich von jedem Fabrikat dieser Art besonders auszeichnet; eine beliebige Probe wird Jedermann von dem Gesagten überzeugen.

Auf prompte Bedienung, billigste Preise, so wie auf gleiche Waare können die verehrten Abnehmer jederzeit sichere Rechnung machen. — Bedeutende Vorräthe von mehreren Tausend Eimer setzen Gefertigten in die Lage, jeden Auftrag, sowohl der Herren Kaufleute, als auch für den täglichen Gebrauch auf das Schnellste effektuiren zu können.

Wesh, am 10. März 1839.

Alex. Robitsek v. Ugornya.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der kónigl. ungarischen Universitäts-Buchdruckerei.